

Theologie des Leibes kurzgefasst

Josef Spindelböck

Theologie des Leibes kurzgefasst

Eine Lesehilfe
zu „Liebe und Verantwortung“ von Karol Wojtyła
sowie zu den Katechesen Johannes Pauls II.
über die menschliche Liebe

Verlag St. Josef

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

2. Auflage 2016

ISBN 978-3-901853-31-9

© Verlag St. Josef, Kremser Str. 7, 3123 Kleinhain, Österreich

Tel.: +43 (2742) 360088

Fax: +43 (2742) 20284

Webshop: verlag.stjosef.at

E-Mail: verlag@stjosef.at

Umschlagbild: Ausschnitt aus der Schöpfungsgeschichte,
Mosaik im Markusdom von Venedig / © Bridgeman Images

Umschlaggestaltung: Werner Schmid und Michael Mayr

Satz: Andreas Wagner

Herstellung: EuroPB, CZ-261 01 Příbram

Inhalt

Vorwort.....	9
--------------	---

Liebe und Verantwortung

Kontext, Anliegen und Inhalt des Buches von Karol Wojtyła.....	13
1. Die Entstehung von „Liebe und Verantwortung“	13
2. Zur Entwicklung der Lehre Karol Wojtyłas über Ehe und Familie im personalen Kontext	14
3. Das Anliegen des Buches „Liebe und Verantwortung“	16
4. Aufbau und Gliederung des Buches „Liebe und Verantwortung“	17
a) Kapitel I: Die Person und der sexuelle Trieb	19
b) Kapitel II: Die Person und die Liebe.....	25
c) Kapitel III: Die Person und die Keuschheit.....	31
d) Kapitel IV: Die Gerechtigkeit gegenüber dem Schöpfer	37
e) Kapitel V: Sexualwissenschaft und Ethik. Ein ergänzender Überblick	43
5. Die bleibende Aktualität von „Liebe und Verantwortung“	47

Die menschliche Liebe im göttlichen Heilsplan

Der wesentliche Inhalt der Katechesen
von Papst Johannes Paul II. zur Theologie des Leibes 49

Erster Teil: Die Worte Christi

Erstes Kapitel: Christus beruft sich auf den Anfang

1. Was bedeutet Anfang?	51
2. Die Bedeutung des ursprünglichen Alleinseins	53
3. Die Bedeutung der ursprünglichen Einheit	54
4. Die Bedeutung der ursprünglichen Nacktheit	56
5. Der Mensch in der Dimension des Geschenks	57
6. „Erkenntnis“ und Zeugung (Gen 4,1)	62
7. Eine ganzheitliche Sicht	64

Zweites Kapitel: Christus beruft sich auf das Herz

1. Im Licht der Bergpredigt (Mt 5,27–28): „Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren“	65
2. Der Mensch der Begehrlichkeit.....	67
3. Gebot und Ethos.....	74
4. Das „Herz“: angeklagt oder gerufen?.....	83
5. Das Ethos der Erlösung des Leibes.....	87
6. Reinheit als „Leben nach dem Geist“	88
7. Das Evangelium der Reinheit des Herzens: gestern und heute	96

Drittes Kapitel: Christus beruft sich auf die Auferstehung

1. Die Auferstehung des Leibes
als Wirklichkeit der zukünftigen Welt 102
2. Ehelosigkeit um des Himmelreiches willen 109

Zweiter Teil: Das Sakrament

Erstes Kapitel: Die Dimension des Bundes und der Gnade

1. Epheser 5,21–33 117
2. Sakrament und Geheimnis 122
3. Sakrament und Erlösung des Leibes..... 125

Zweites Kapitel: Die Dimension des Zeichens

1. Die Sprache des Leibes
und die Wirklichkeit des Zeichens 128
2. Das Hohelied..... 131
3. Wenn die „Sprache des Leibes“ zur Sprache
der Liturgie wird (Überlegungen zu Tobit)..... 134

Drittes Kapitel: Er gab ihnen das Gesetz des Lebens zum Erbe

1. Das ethische Problem 137
2. Skizze der Spiritualität der Ehe 142
- Schluss* 148

- Quellen und Literatur 151

Vorwort

Der hl. Papst Johannes Paul II. (1978–2005) hat in seinem Lehramt, besonders aber in den wöchentlichen Katechesen 1979–1984 bei den Generalaudienzen eine „Theologie des Leibes“ vorgelegt und entwickelt, die ihresgleichen sucht. Die großen Themen sind die Würde der Person und des menschlichen Leibes, die Schönheit des Frau- und Mann-Seins, die Sprache des Leibes, die Berufung zur Liebe, Sünde und Versuchung, die Erlösung des Leibes, die eheliche und familiäre Gemeinschaft, das Ehesakrament sowie die Berufung zur Ehelosigkeit um des Himmelreiches willen und die eschatologische Vollendung des Menschseins in der Auferstehung des Leibes und der Gemeinschaft der Heiligen mit Gott und untereinander.

Wie aber kann die „Theologie des Leibes“ in heute lebensweltliche Zusammenhänge hinein vermittelt werden? Ist die katholische Lehre überhaupt noch „anschlussfähig“?

Die „Theologie des Leibes“ überzeugt eben dadurch, dass sie die Größe und Schönheit der bräutlich-ehelichen Liebe aufzeigt und gleichsam der Liebe selber erlaubt, ihre eigene Schönheit zu zeigen. Die in Gott gründende und sich im Menschen als Abbild Gottes widerspiegelnde Liebe bedarf keiner Sekundärargumente oder äußerlicher Stützen; diese würden ihr eigentliches Wesen eher entstellen als dass sie dieses offenbaren könnten. Gerade die göttliche und menschliche Liebe kommt dabei selbst in ihrer Ursprünglichkeit zur Darstellung.

Gott spricht aufgrund des Geheimnisses der Schöpfung und noch mehr kraft seiner Menschwerdung in der Leiblichkeit des Menschen zu uns; er ist der wahre „Theologe des Leibes“. Insofern es den Verkündern und Katecheten gelingt, der menschlichen Liebe in der Wahrheit Gottes ihre Sprache zurückzugeben, wird die „Theologie des Leibes“ ankommen und Gehör finden, auch wenn die Verwirklichung der in ihr enthaltenen sittlichen Ansprüche nicht ohne aszetisches, ja mitunter sogar heroisches Bemühen und nur unter der Voraussetzung der göttlichen Gnade möglich ist. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur Neuevangelisierung im Kontext von Ehe und Familie erbracht.

Das vorliegende Buch möchte zur eigenständigen Lektüre der Texte Johannes Pauls II. hinführen. Da diese jedoch ziemlich umfangreich sind, ist es nicht immer leicht, die wesentlichen Aussagen auf den Punkt zu bringen. Hier wird der Versuch unternommen, eine Zusammenfassung der tragenden Gedanken Johannes Pauls II. zur „Theologie des Leibes“ anzubieten. Zuerst aber wird Bezug genommen auf das Werk „Liebe und Verantwortung“, das Karol Wojtyła als Frucht seiner auf dieses Thema ausgerichteten Vorlesungen aus Ethik an der Katholischen Universität Lublin im Jahre 1960 erstmals vorgelegt hatte. Dieses Meisterwerk einer personalistischen Anthropologie und Ethik im Hinblick auf die Berufung des Menschen zur Liebe wird in den Grundzügen vorgestellt.

Angeregt und ermutigt wurde ich zu diesem Unterfangen durch meine Lehrtätigkeit als ordentlicher Professor im Fach Moraltheologie sowie als Dozent für Ethik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Diözese St. Pölten sowie auch als Gastprofessor am Internationalen Theologischen Institut (ITI, zuerst in Gaming, jetzt in Trumau). Ich durfte auch schon mehrmals beim „Studiengang Theologie des Leibes“ an der Philosophisch-

Theologischen Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz als Referent mitwirken, der von Lic. theol. Corbin Gams als Studienleiter im Namen der „Initiative Christliche Familie“ (ICF) betreut wird.

Wenn das Erscheinen dieses Buches zeitlich mit der XIV. Ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode (04.–25. Oktober 2015) zusammenfällt, die unter dem Thema steht: „Die Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute“, dann verbindet sich damit die Hoffnung, dass gerade im tieferen Bedenken der Ehelehre der Kirche und ihrer pastoralen Anwendung die „Theologie des Leibes“ in Zukunft eine noch größere Rolle spielen wird als bisher.

Ein besonderer Dank sei meinem Diözesanbischof DDr. Klaus Küng von St. Pölten ausgesprochen, der sich in seinem bischöflichen Dienst immer wieder für ein rechtes Verständnis der „Theologie des Leibes“ und für die Erneuerung der christlichen Ehen und Familien auf der Grundlage des Evangeliums der Liebe und des Lebens einsetzt.

All denen, die ich bereits in das Buch „Liebe und Verantwortung“ oder in die „Theologie des Leibes“ einführen durfte, aber auch allen übrigen Leserinnen und Lesern, die sich für die Thematik interessieren, sei dieses Buch gewidmet und das Anliegen insgesamt der Fürbitte der seligen Jungfrau Maria, der Mutter der Schönen Liebe, sowie ihres jungfräulichen Gemahls, des hl. Josef, empfohlen!

Kleinhain, am Gedenktag des hl. Alfons Maria von Liguori, des Patrons der Moraltheologen, 1. August 2015